

# Fight for your Life

## Die zerbrochene Seele

Von Yuuki-swan

### Kapitel 21: Liebe und Leid

„Los, los, los! Wir müssen sie jetzt suchen!“, drängte Chopper und zerrte wie ein kleines Kind an Frankys Arm. Sasa war endlich mit den Einstellungen an den Systemen fertig und die Mannschaft wollte sich nun endlich auf die Suche nach ihrer mutigen Retterin machen. „Nun gut, wir haben es ihm versprochen“, seufzte Franky. Er sah Robin noch einmal fragend an. „Ich habe die ganze Zeit die Energiegewalten gespürt, aber jetzt ist alles ruhig. Ich denke der Kampf wird zu Ende sein. Wenn das der Fall ist, sollten wir schnellstes nach dem Gewinner sehen. Chopper, mache dich auf einen ärztlichen Einsatz gefasst. Selbst wenn Amaya gewonnen hat, wird sie schwer verletzt sein!“ Er nickte hastig und ließ endlich den Arm des Cyborgs los. Er war so aufgeregt, dass er schon wieder weit vorrannte. Von Sorgen getrieben versuchte er in der toten Landschaft den Standort der drei Auszumachen, doch Sachiko wusste bereits ganz genau, wo in der Nähe erst kürzlich ein Magnetfeld aufgezogen wurde. Brook war beeindruckt, wie sie durch ein kleines Gerät nach einiger Zeit den Standort von Amaya und Ruffy ausfindig machen konnte. Sie liefen noch eine Weile durch die Asche, die bei ihren Schritten immer etwas aufstob. Schließlich bemerkte Chopper den zerfallenen Ort. „Da müssen sie sein. Das ist der Kampfplatz und mein Gerät hält direkt darauf zu!“ Es dauerte nicht lange, bis man die Umrandungen des Platzes sah und Zorro bekam große Lust ihn selbst auszuprobieren. Die Häuser wären bei seinem Training bestimmt auch hilfreich. Chopper riss ihn aus seinen Gedanken, als er rief: „Schau mal da! Sind sie das nicht?“ Er war sich sicher, das mussten Amaya und Ruffy sein, doch wieso lag Amaya auf dem Boden? Er sah zu, wie Ruffy seinen Hut an Amayas Seite legte. „Ja, klar!“, Franky zeigte auf die drei. „Schnell hin!“ „Warte!“, unterbrach Nami seinen Eifer. „Ich glaube, dass die Beiden noch einen Moment alleine brauchen und...“, der Elch platzte wütend in ihre Worte: „Geht's noch?! Wenn sie nun schwer verletzt ist?!“ Robin hielt mit einem zusätzlichen Arm seinen fest. „Hör auf Chopper! Ruffy hat Glück, dass er aus Gummi ist und den Machtanstieg hier miterlebt hat! Chuso scheint tot zu sein, aber sein Körper versprüht immer noch all die Energie! Wenn man dem nicht von Anfang an gewachsen war, wird man davon zerrissen!“ „Zerrissen?!“, heulte Lysop. „Wir müssen noch warten, bis der Spannungen und generell die Energie hier gesunken sind. Dein Gerät erfasst das doch auch, nicht wahr Sachiko?“ Die Angesprochene tippte schnell auf der Apparatur herum. Eine neue Bildschirmanzeige ergab sich. „Ja, die Werte sind tatsächlich erhöht!“ Nami stimmte nur zu: „Ich kann es auch fühlen.“ Chopper blieb widerwillig stehen. „Aber sagt mir ja Bescheid, wenn ich darf!“, forderte er und zog einen Schmollmund.

Ruffy umarmte sie noch einmal. Dann flüsterte Amaya: „Ruffy, ich danke euch, dass ihr für mich da wart. Ihr habt mir sehr geholfen. Tut mir Leid, dass ich das jetzt erst erkenne.“ „Und wir werden immer noch für dich da sein, verlass dich darauf! Außerdem braucht dir gar nichts Leid zu tun. Die Zeit mit dir war schön!“ Eine Träne fiel auf ihre Wange und sie schloss langsam ihre Augen. „Wieso weinst du immer noch?“ „Ich möchte dich nicht verlieren, wie oft muss ich dir das noch erklären? Ich brauche dich, wir brauchen dich, ohne dich ist das alles sinnlos!“ „Ich bin mir sicher, dass ihr mich eben nicht braucht.“ „Doch verdammt, doch!“ „Warum?“ Sie sah ihn verständnislos an, als sie für das letzte Wiedersehen ihre Augen öffnete. Was war so wichtig an ihr? Was bitte? Was war an einem Mädchen zu gebrauchen, das jahrelange Menschen tyrannisiert hat? „Weil“, setzte er an. Die Sekunden vergingen. Aus ihrer Sicht viel zu schnell. Würde Amaya noch erfahren, was es war? Noch bevor das Licht vor ihr endgültig erlosch? „Ich...“ Hätte ihr Herz nicht so seltsam schnell begonnen zu schlagen und ihr nicht aus Schmerzen, oder gar dem ansteigenden Fieber verweigert etwas von sich zu geben, hätte sie ihn aufgefordert schneller zu sprechen. „Ich - Weil ich dich liebe!“ Der Schlag ihres Herzens verstummte. „Das geht nicht! Du brauchst mich nicht, Ruffy. Du sollst dich nicht um mich kümmern“, erklärte sie und war sogar etwas traurig, als es wieder begann zu pochen. Er sollte sich gefälligst keine Sorgen machen. Trotzdem drangen die Worte scheinbar in den Tiefpunkt ihres Herzens ein und gaben ihr eine unbeschreiblich schöne Wärme, für die allein sie weiterleben wollte. Sie versuchte zu lächeln. „Hör zu, ich werde dir jetzt beweisen, dass ich dich brauche! Ich liebe dich wirklich und keines deiner Worte wird auch nur das Geringste daran ändern!“ Ruffy schloss die Augen und senkte seinen Kopf zu Amayas. Er kam ihr immer näher und sie konnte seinen warmen Atem spüren. Ihre Augen waren weit aufgerissen und sie zitterte plötzlich. Gleich darauf presste er seine Lippen auf ihre und das wunderschöne warme Gefühl wurde durch Ruffys Kuss immer stärker. Sie konnte nicht anders, als ihre Augen auch zu schließen, um sich voll und ganz auf den Moment zu konzentrieren. Als er sich wieder vorsichtig aufrichtete, hielt sie ihre Augen verkrampft offen, doch schließlich schloss sie diese mit einem Lächeln. Es war ein echtes Lächeln und es kam, wie ihre Liebe aus dem Herzen. „Du kannst es nicht wissen, aber als wir Nachts an der Reling standen und diese Sternschnuppe sahen“, hauchte sie, „habe ich dir versprochen, nicht zu sterben. Auch wenn du bis gerade eben nichts davon wusstest, es tut mir Leid, dass ich es nicht einhalten kann!“ Ihre Wärmequelle schien zu versiegen und mit ihr verschwand auch das warme Gefühl und ihr wurde immer kälter. Amaya war kurz davor ihr Bewusstsein zu verlieren. Es war als ob ihre Seele sich von einer Klippe mit dem Rücken voran stürzen würde, direkt auf den Tod zu, der sie auffangen wollte. Ruffy wurde klar, dass irgendetwas nicht stimmte. Er rief öfters ihren Namen und rüttelte an ihr, doch Amaya reagierte nicht. Sie wurde ohnmächtig und schien immer tiefer zu stürzen. „Leute, irgendetwas stimmt dort nicht!“, murmelte Chopper und sah Sasa bettelnd an. „Ist ja gut, wir können hingehen! Die Werte haben sich beruhigt!“ Ruffy hatte furchtbare Angst. Er spürte, dass Amaya keinen Puls mehr besaß und ihr Körper sich deutlich unterkühlte, während sie gleichzeitig hohes Fieber zu haben schien. Beides zur gleichen Zeit zu haben ging nicht, also musste das Fieber entweder abklingen oder ihr Körper wärmer werden. Doch leider wurde nicht deutlich, was von beidem vor sich ging. Das machte Ruffy nur noch mehr Angst und bereitete ihm weitere Sorgen. Endlich kam der Arzt bei ihnen an, der schon geschockt Amaya ansah. Panisch fragte er: „Was ist los, Ruffy?“ „Sie, sie- Ich spüre ihren Puls nicht mehr!“ Chopper setzte sich neben sie und versuchte den Puls selbst zu spüren, vergebens. Erst jetzt bemerkten die anderen,

dass dort etwas Schlimmeres geschehen war, als sie sich ausgemalt hatten. „Schnell, da ist doch was passiert!“, rief Lysop und deutete auf die Verletzten und Chopper. Alle eilten zu der bewusstlosen Amaya, die zwischen den beiden lag, regungslos und starr. „Was ist hier denn los?“, fragte Nami verzweifelt. „Sie hat den Tyrannen Chuso wirklich besiegt, aber wenn mich nicht alles täuscht, hat sie einen großen Schaden abbekommen. Ihr geht es alles andere als gut!“, bemerkte Robin mit einem leicht tragischen Unterton in der Stimme. Ruffy saß sichtlich benommen da, die Zeit lief für in ganz langsam ab und er bekam nicht alles mit. Eine Welt war gerade dabei zu zerbrechen und er konnte nichts dagegen tun. Alle versammelten sich nun um Amaya. „Ich habe ihren Kreislauf wieder einigermaßen hergestellt, auch wenn er sich noch ziemlich oft unterbricht. Wir müssen sie sofort in ein Krankenzimmer bringen, bevor es noch schlimmer wird!“ Leise flüsterte Sasa Zorro zu: „Kannst du Ruffy einen Gefallen tun und ihn hier wegbringen? Ich bin mir nicht sicher, ob sie überleben wird.“ „Wieso gerade ich? Kannst du das denn nicht erledigen?“ „Vertrau mir, es ist die beste Lösung, wenn du das tust. Du wirst sehen, wieso du es machen solltest.“ Vorsichtig näherte er sich dem erstarrten Käpt'n und tippte ihm auf die Schulter. Doch Ruffy wollte nicht reagieren, er ignorierte es einfach. Zorro sah zu Sachiko auf, diese nickte nur mit Tränen in den Augen. Das war sein Stichwort. Zorro packte ihn fest an seinem blutüberströmten Arm und zog ihn langsam weg. „Komm Ruffy. Es ist besser so, wenn...“, Zorro brachte den Satz nicht zu Ende. Ruffy riss sich kurzer Hand, voller Wut, aus dem festen Griff seines ersten Maats und schlug auf das nächstbeste, halbzerfallene Haus ein. Dieses zerbrach schon nach dem ersten Schlag in tausende Einzelteile. Nun verstand Zorro, wieso er diesen Part übernehmen sollte, aber das hatte er nun auch nicht mehr im Griff. Mit voller Wucht schlug Ruffy nun auch auf die Leiche Chusos ein. Am liebsten hätte er sie noch einmal durchgeprügelt, doch Zorro griff wieder nach seinem Arm. Ruffy sah ihn mit einem eiskalten, erfrorenen Blick an. So kalt, dass Zorro zugeben musste, dass es mehr als bedrückend, fast schon angsteinflößend war. Trotzdem ließ er sich nichts anmerken und zeigte einfach nur auf die Trage, die Lysop in der Zwischenzeit zusammengebastelt hatte. Amaya lag darauf und man könnte meinen, dass sie schlafen würde. Wie Ace vor zwei Jahren, hatte sie ein mattes Lächeln im Gesicht, als ob selbst der Tod es ihr nicht entreißen könnte. Sie sah so wunderschön aus, auch wenn ihr ganzer Körper voller Schrammen, Blut und Dreck war. Ruffy nahm erst jetzt richtig auf, was da gerade geschah. Chopper sprang hektisch um die Trage herum und schrie: „Ihr Puls ist weg! Ihr Kreislauf ist schon wieder zusammengebrochen!“ „Heißt das in etwa, das sie jetzt medizinisch gesehen“, begann Sasa unsicher, „...tot ist?“ Chopper blieb stehen und sah sie aufgewühlt an. „Eben das!“ Er suchte hektisch in seiner Hosentasche nach einem weiteren Medikament.